



Ingolstadt

informiert

AUSGABE
Juli 2025

Herausgegeben vom Presseamt der Stadt Ingolstadt

Ein Sommer voller Erlebnisse

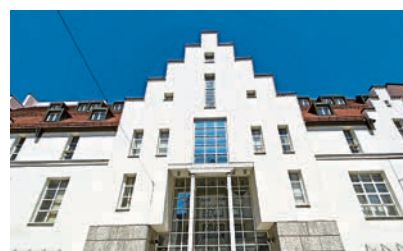
Über 700 Angebote beim Ingolstädter Ferienpass



Schutz vor großer Hitze
Hitzeaktionsplan & Tipps für
heiße Tage



Medikamenten-Drohne
Millionenförderung für regionales
Projekt



Leerstand „Kaufhof“
IFG initiiert Konzept für neue
Nutzung des großen Gebäudes

INHALT

Seite 2/3/4

Gesundheit:
Stadt stellt Hitzeaktionsplan vor
Coole Tipps für heiße Tage
Medikamenten mit der Drohne

Seite 5

Freizeit:
700 Angebote beim Ferienpass

Seite 6/7

Soziales:
Qualitätssiegel für Freiwilligenzentrum
ANKER-Einrichtung wird verlängert

Seite 8/9

Kultur:
Stadttheater: Neue Spielzeit kommt
Fleißerpreis für Jonas Lüscher

Seite 10

Bauen:
Bauprojekte werden neu priorisiert

Seite 11

INKoBau:
Sanierung des Georgianums

Seite 12

VGI:
Das 365-Euro-Ticket

Seite 13/14/15

Klinikum:
Neue Schmerztherapeutische Praxis

Seite 16/17

IFG:
Neue Nutzung für den „Kaufhof“

Seite 18/19

INKB:
Starkregen: Grundstücke schützen

Seite 20

Donautherme:
Attraktive Sommeraktion

Gesundheit

Schutz vor extremen Temperaturen

Ingolstadt stellt Hitzeaktionsplan vor

Mit dem Hitzeaktionsplan (HAP) setzt die Stadt Ingolstadt einen weiteren wichtigen Baustein zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels um. Klima-Bürgermeisterin Petra Kleine: „Ziel ist es, die Bevölkerung besser vor extremen Temperaturen zu schützen – insbesondere ältere Menschen, chronisch Erkrankte, Schwangere und Kleinkinder, die als besonders gefährdet gelten.“ Der Plan bündelt konkrete Maßnahmen, die kurzfristig helfen und langfristig vorbeugen sollen.

Ältere besonders gefährdet

Hitzewellen sind längst kein seltenes Phänomen mehr. Studien des Robert Koch-Instituts belegen: In besonders heißen Jahren wie 2018 und 2019 gab es bundesweit jeweils über 7.000 hitzebedingte Todesfälle. Auch in Ingolstadt steigt der Handlungsdruck: „Der Anteil älterer Menschen wird laut Prognosen von derzeit rund 18,5 Prozent bis zum Jahr 2030 auf über 29 Prozent steigen. Damit wächst auch die Zahl jener, die in Hitzephasen besonderen Schutz brauchen“, so Bürgermeisterin Kleine. Der Hitzeaktionsplan wurde von der städtischen Stabsstelle Klima gemeinsam mit dem Fachbüro GreenAdapt, sowie dem Gesundheitsamt entwickelt. Grundlage bildeten unter anderem bereits vorhandene Daten aus dem städtischen Klimaanpassungskonzept. In Interviews, Workshops und internen Abstimmungen wurden Risiken identifiziert, Zielgruppen bestimmt und 24 konkrete Maßnahmen erarbeitet. Viele der Vorschläge konzentrieren sich auf den Gesundheits- und Sozialbereich – etwa Hitzeschutz für vulnerable Gruppen, präventive Gesundheitsangebote oder die Sensibilisierung relevanter Akteure in Pflege, Bildung und Verwaltung.

Gemeinsame Verantwortung

Bereits jetzt sind einige Projekte auf den Weg gebracht: So informiert die Stadt online unter „Hitzetipps für heiße Tage“, setzt Schutzmaßnahmen für draußen arbeitende Personen um oder berücksichtigt Hitzeprävention bei Großveranstaltungen. Auch Einrichtungen wie das Klinikum oder Seniorententren arbeiten bereits mit individu-



An der Straßenambulanz St. Franziskus in der Innenstadt ist eine UV-Index-Tafel angebracht. Weitere Standorte sind im Freibad und in der Donautherme sowie am Baggersee.
Foto: Straßenambulanz

ellen Schutzkonzepten. Mit der Installation von UV-Index-Tafeln an einigen Badeorten wurde zudem eine Möglichkeit geschaffen, den Tagesspitzenwert der sonnenbrandwirksamen UV-Strahlung abzulesen. Eine Warntafel ist auch in der Innenstadt bei der Straßenambulanz St. Franziskus zu finden. Der HAP ist Teil der kommunalen Klimaanpassungsstrategie und ergänzt das Integrierte Klimaschutzkonzept (IKSK).

Acht Kernelemente – darunter Koordination, Kommunikation, Stadtplanung und Monitoring – bilden das Gerüst des Maßnahmenplans. Klar ist aber auch: Nicht alles kann sofort umgesetzt werden. Die personellen und finanziellen Ressourcen der Stadtverwaltung sind begrenzt. Zudem betreffen viele Maßnahmen auch andere Träger und Organisationen, die eigenverantwortlich agieren – etwa im Gesundheitswesen oder in der Zivilgesellschaft. Die Stadt Ingolstadt versteht den Hitzeaktionsplan daher auch als Plattform für gemeinsame Verantwortung und kontinuierliche Weiterentwicklung. Bis eine dauerhafte Koordinierungsstelle geschaffen werden kann, übernimmt die städtische Stabsstelle für Klima, Biodiversität und Donau die erste Phase der Umsetzung und Evaluierung. Ergebnisse und Handlungsempfehlungen sollen 2026 dem Stadtrat vorgestellt werden.

Gesundheit

Cool bleiben!

Tipps für den Umgang mit der Sommer-Hitze

**Pflicht-Ausstattung für heiße Tage: Sonnenschutz für Augen, Kopf und Haut – und viel Wasser trinken.**

Foto: Friedl

Sommerliche Hitze mit sehr hohen Temperaturen über 30 Grad Celsius kann zur Herausforderung für die Gesundheit werden, besonders wenn sie mehrere Tage anhält. Zusätzlich macht dann die fehlende nächtliche Abkühlung zu schaffen. Mit diesen allgemeinen Tipps kommen Sie an heißen Tagen gut durch die Sommerhitze:

**Trinken Sie ausreichend Wasser und essen Sie leicht**

Zum Essen eignen sich vor allem wasserreiches Obst und Gemüse (z. B. Gurke)

**Bleiben Sie im Schatten und meiden Sie direkte Hitze**

Verschieben Sie körperliche Aktivitäten in die kühleren Morgen- und Abendstunden

**Achten Sie auf andere, insbesondere ältere Verwandte, Nachbarn und Kinder**

Nehmen Sie ihnen anstrengende Tätigkeiten ab und achten Sie auf Anzeichen von Hitzeerkrankungen, wie Schwindel, Übelkeit oder Muskelschmerzen

**Halten Sie Ihre Wohnung und nach Möglichkeit Ihre Aufenthaltsorte kühl**

Stoßlüften Sie in den kühlen Morgenstunden und verdunkeln Sie die Fenster, beispielsweise durch Rollos

**Tragen Sie leichte Kleidung**

Achten Sie auf lange, luftige, helle Kleidung und tragen Sie eine Kopfbedeckung

**Lassen Sie Ihre Arzneimittel auf Hitze-verträglichkeit prüfen**

Besprechen Sie mit Ihrer Hausarztpraxis, ob Ihre Arzneimittel bei Hitze ein Risiko darstellen

**Achten Sie auf Sonnenschutz, wenn Sie ins Freie gehen**

Verwenden Sie Sonnencreme mit einem Lichtschutzfaktor von mindestens 30

Hitzetipps und Warnungen

Der Deutsche Wetterdienst gibt bei Bedarf Hitzewarnungen heraus. Diese können auf der Homepage auch als Newsletter abonniert werden.

Die Stadt Ingolstadt hat auf einer eigenen Themenseite viele weitere Hinweise und Ratschläge – auch für ältere Menschen, Sporttreibende und Familien – zusammengestellt: www.ingolstadt.de/hitzetipps oder über den QR-Code.



Gesundheit

Medikamenten-Lieferung per Drohne

Millionenförderung des Freistaats für regionales Innovationsprojekt



Das Projektteam mit einer Single-Rotor-Drohne, die künftig für den Medikamenten-Transfer eingesetzt werden soll.

Foto: Rössle

In der Gesundheitsversorgung sind Patientinnen und Patienten in vielen Fällen auf spezifische Arzneimittel angewiesen, die für ihre Behandlung unerlässlich sind. Kleinere Krankenhäuser können aus Kostengründen oft nicht alle benötigten Medikamente vorrätig halten oder diese sind kurzfristig nicht verfügbar. In solchen Situationen müssen die dringend benötigten Arzneimittel über weite Strecken aus anderen Klinikapotheken per Fahrzeug in die anfordernde Klinik transportiert werden. Diese kostenintensive Transportmethode führt im Stadtverkehr oder bei größeren Entfernungen zu erheblichen Zeitverlusten.

2,2 Millionen Euro Förderung

Innovative Köpfe der Region wollen dieses Problem lösen: die Maple Aviation GmbH – ein Startup aus dem brigkAir –, das Fraunhofer-Institut für Verkehrs- und Infrastruktursysteme (IVI) Anwendungszentrum Ingolstadt in Kooperation mit der Technischen Hochschule Ingolstadt (THI) sowie das Fraunhofer-Institut für Entwurfs-

technik Mechatronik (IEM). Sie entwickeln derzeit gemeinsam eine sichere, kostengünstige und energieeffiziente Methode, um Arzneimittel per Single-Rotor-Drohne (SRD) zwischen Kliniken zu transportieren. Das Bayerische Wirtschaftsministerium fördert dieses Projekt namens „MEDIC – Medical Drone with Interactive Control“ zur Entwicklung eines sicheren Betriebs- und Führungssystems für Single-Rotor-Drohnen noch bis zum Jahr 2027 mit insgesamt 2,2 Millionen Euro. Das medizinische und pharmazeutische Know-how wird durch den Projektpartner Klinikum Ingolstadt beigesteuert.

Neue Wege der Mobilität

„Die Förderung dieses zukunftsweisenden Projekts ist ein starkes Signal für unsere UAM-Initiative und die Innovationskraft unserer Region. Seit 2018 treiben wir als Stadt gemeinsam mit unseren Netzwerkpartnern die urbane Luftmobilität voran – mit dem Ziel, neue Technologien im Bereich des unbemannten Fliegens im Schul-

terschluss von Wissenschaft, Wirtschaft und Stadtgesellschaft voranzubringen. Dass das Bayerische Wirtschaftsministerium nun ein Ingolstädter Konsortium mit Millionenmitteln unterstützt, bestätigt unsere strategische Ausrichtung: Ingolstadt ist bereit für neue Wege in der Mobilität – innovativ, vernetzt und anwendungsnah“, betont Oberbürgermeister Dr. Michael Kern.

Sicherer Betrieb in der Stadt

Die von Maple Aviation entwickelte Drohne bietet durch ihre kompakte, flexible und energieeffiziente Bauweise und die hohe Transportkapazität erhebliche Vorteile gegenüber klassischen Drohnen, insbesondere für einen sicheren Betrieb in urbanen Regionen. Eine auf KI-Modellen basierende, adaptive Fluglageregelung stabilisiert das komplexe Flugverhalten der Drohne und ein KI-System zur sicheren Landeplatzerkennung schützt das Krankenhauspersonal, Patienten und Bewohner in dicht besiedelten Gebieten. Darüber hinaus ist das Drohnen-System teilautonomisiert, sodass Krankenhausmitarbeiter für die Medikamentenübergabe nicht mehr mit der Drohne interagieren müssen und keine speziellen Drohnenschulungen benötigen.

90 Mitglieder bei UAM

Das brigkAir, Startup-Inkubator für dreidimensionale Mobilität, war an der Initiierung des Projekts maßgeblich beteiligt. Die Maple Aviation GmbH, das Fraunhofer IVI Anwendungszentrum Ingolstadt, die Technische Hochschule Ingolstadt und auch das brigkAir sind Partner der Urban Air Mobility Initiative Ingolstadt. Dieses Netzwerk aus mehr als 90 Mitgliedern unterstützt Kooperationen und Projekte rund um das unbemannte Fliegen und dessen vielfältige Anwendungsfälle, um damit wissenschaftliche und wirtschaftliche Innovationen in und um Ingolstadt zu ermöglichen.

Freizeit

Ein Sommer voller Erlebnisse

Ingolstädter Ferienpass: Über 700 Angebote für unvergessliche Sommerferien



Mit Spiel und Spaß in die Sommerferien: Zum Ferienpass-Auftakt gibt es am 1. August zwischen 13 und 17 Uhr die große Sommer Sause an der Fronte 79.

Foto: Stadtjugendring

Seit nunmehr 46 Jahren sorgt das beliebte Ferienprogramm des Stadtjugendrings Ingolstadt dafür, dass bei Kindern und Jugendlichen in den Sommerferien garantiert keine Langeweile aufkommt.

Auch 2025 begeistert der Ferienpass wieder mit einem vielfältigen Angebot: Über 700 spannende Kurse, Ausflüge und Aktionen sowie zahlreiche Vergünstigungen bei städtischen Einrichtungen und Partnern in der Region warten auf Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 16 Jahren. Und das Beste: Alles direkt vor der eigenen Haustür.

Abwechslungsreiches Programm

Die Auswahl für Ferienkinder ist riesig: Sportbegeisterte können sich beim Mini-golf, Klettern, Kickern, Tennis oder Tanzen austoben, eine Radltour ins Umland unternehmen, ihr Schwimmbadzeichen absolvieren oder sogar einen Tauchkurs belegen. Wer lieber forscht und tüftelt, entdeckt bei spannenden Experimenten die Welt der Chemie, baut einen LEGO-Roboter oder wirft bei einer Feuerwehrrführung einen Blick hinter die Kulissen. Auch Musik- und Theaterbegeisterte kommen bei Schnupperkursen oder Orchesterproben auf ihre

Kosten. Wer es abenteuerlich mag, kann bei einer Nachtwanderung mitgehen, bei der Schwarzlicht-Kinderdisco mitfeiern oder beim Geocaching auf Schatzsuche gehen. Und auch für Naturliebhaber gibt es viel zu erleben – zum Beispiel bei den Angeboten der Umweltstation. Auch die beliebten Tagesfahrten sind wieder Teil des Programms – darunter viele neue Highlights: So geht es in die Allianz Arena nach München mit anschließendem Besuch im Wildpark Poing, in die beeindruckende Titanic-Ausstellung im Lokschnitten Rosenheim oder auf eine tierisch schöne Eselwanderung in Breitenbrunn.

Sparen mit dem Gutscheineheft

Auch das beliebte Gutscheineheft ist wieder dabei: Mit zahlreichen Vergünstigungen und kostenlosen Eintritten – etwa in die Ingolstädter Museen, die Donautheme oder ins Freilichtkino im Turm Baur. Das Heft kann kostenlos als pdf unter www.sjr-in.de/ferienpass heruntergeladen, ausgedruckt und genutzt werden. Für nur 9 Euro kann mit der Ferienpass-Badekarte das städtische Freibad während der gesamten Ferienzeit beliebig oft besucht werden. Die

Karte ist ausschließlich beim Stadtjugendring in der Jahnstraße 25 erhältlich. Bitte beachten: Nur Barzahlung möglich!

Großer Ferienstart: Sommer Sause am 1. August

Zum Auftakt der Sommerferien steigt am Freitag, 1. August, die große „Sommer Sause“ rund um die Fronte 79 – von 13 bis 17 Uhr mit kostenlosen Bastel- und Spielaktionen für Groß und Klein. Hüpfburg, Kinderschminken, Spielmobil & Co. sorgen für jede Menge gute Laune. Um 16 Uhr spielt das Symphonische Salonorchester Ingolstadt unter der Leitung von Walter Kiesbauer das Konzert „Post aus dem Wunderland“ (Eintritt frei, ohne Anmeldung, freie Platzwahl, Einlass fünf Minuten vor Beginn). Im Rahmen der Sommer Sause findet auch ein großer Picknickdecken-Flohmarkt für Kinder statt. Teilnehmen dürfen alle Kinder kostenlos und ohne Anmeldung. Einfach Decke, Verkaufssachen und etwas Wechselgeld mitbringen – und los geht's! Erwachsene dürfen nicht verkaufen. Kinder können ihren Platz ab 13 Uhr aufbauen.

Infos zum Ferienpass

Das Ferienpass-Programm läuft vom 1. August bis zum 15. September 2025. Alle Angebote sind bequem online unter www.sjr-in.de/ferienpass buchbar. Viele Kurse und Veranstaltungen sind so gestaltet, dass auch Kinder mit Beeinträchtigung teilnehmen können. Bei Fragen zur individuellen Umsetzbarkeit hilft das Ferienpass-Team gerne weiter. Kontakt telefonisch (0841/93555-26) oder per E-Mail: ferienpass@sjr-in.de.



FERIENPASS

Soziales

Anlaufstelle fürs Ehrenamt

Freiwilligenzentrum Ingolstadt mit Qualitätssiegel ausgezeichnet

Das Freiwilligenzentrum Ingolstadt wurde erstmals mit dem Qualitätssiegel der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen (bagfa) ausgezeichnet – ein bedeutender Meilenstein für das 2021 gegründete Kooperationsprojekt des Bürgerhauses der Stadt Ingolstadt und der Freiwilligen Agentur Ingolstadt e.V. Das Siegel würdigt nicht nur die professionelle Arbeitsweise, sondern auch das herausragende Engagement für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt.

Innovative Formate

Seit seiner Gründung hat sich das Freiwilligenzentrum zur zentralen Anlaufstelle für alle Fragen rund ums Ehrenamt entwickelt – sowohl für Menschen, die sich engagieren möchten, als auch für Vereine und Organisationen auf der Suche nach Unterstützung. Dabei entstehen fortlaufend innovative Formate, die Lust auf freiwilliges Engagement machen. Eines dieser Formate ist „Freiwilligenzentrum on Tour“: Mit dem Rad oder zu Fuß besucht das Team gemeinsam mit Interessierten soziale Einrichtungen in der Stadt, die ihre Arbeit direkt vor Ort vorstellen – gelebtes Engagement zum Anfassen. Die nächste Radltour findet am Freitag, 18. Juli, im Konradviertel statt.

Regelmäßige Treffen

Über die digitale Engagement-Plattform auf www.freiwilligenzentrum-ingolstadt.de können Bürgerinnen und Bürger jederzeit unkompliziert nach passenden Ehrenämtern suchen – ebenso wie Einrichtungen ihre Angebote melden. Für Kinder und Jugendliche wurden Projekte wie „Kindergartenkinder basteln für Senioren“ oder Schulbesuche zum Thema Ehrenamt in 8. Klassen etabliert. Mit der Auszeichnung „Dein Engagement ist IN“ würdigt das Zentrum seit 2022 regelmäßig das Engagement junger Menschen. Für Erwachsene setzt das Zentrum auf bewährte Formen der Anerkennung – etwa durch die Ausgabe der Bayerischen Ehrenamtskarte und die Organisation des „Abend des Ehrenamts“. Auch Vereine und Initiativen profitieren vom vielfältigen Angebot: Neben klassischen Schulungen zu Vereinsrecht und Datenschutz wurden in den vergangenen Jahren unter anderem Workshops



Christine Einödshofer, 1. Vorsitzende der Freiwilligenagentur Ingolstadt, Sozialreferent Isfried Fischer und die Leiterin des Bürgerhauses Wiltrud Nosse (v.l.) freuen sich über die Auszeichnung.

Foto: Betz

zur Demokratieförderung und Resilienz im Ehrenamt angeboten. Ein besonderes Anliegen ist der Austausch unter Engagierten und Einrichtungen. Dafür organisiert das Zentrum regelmäßige Treffen sowie ein jährliches Netzwerktreffen zu wechselnden Themen – zuletzt zum barrierefreien Engagement. Am 14. Oktober lädt das Zentrum zum „Zukunftslabor Ehrenamt“ ein, bei dem gemeinsam mit Engagierten Visionen für das Ehrenamt der Zukunft entwickelt werden.

Vereinstag im November

Am 15. November feiert Ingolstadt eine Premiere: Der erste Vereinstag bringt Engagierte aus der ganzen Stadt zusam-

men. Mit praxisnahen Workshops, vielfältigen Vernetzungsmöglichkeiten und einem inspirierenden Rahmenprogramm schafft das Freiwilligenzentrum einen neuen Ort der Qualifizierung und Wertschätzung. Besonderes Lob erhielt das Zentrum bei der Zertifizierung für seine klaren Prozesse, die kreative Projektplanung und den engen Draht zu lokalen Entscheidungsträgern. Auch die barrierefreie Ausgestaltung der Angebote – von der Induktionsanlage bis zur Einbindung von Gebärdensprach-Dolmetschenden – wurde ausdrücklich hervorgehoben. Das Fazit der bagfa: „Ein großes Chapeau für diese sehr erfolgreiche und gelungene Erstzertifizierung!“

Soziales

Funktionierende Erstaufnahme

Die ANKER-Einrichtung in der Max-Immelmann-Kaserne wird bis 2030 verlängert



Innenminister Joachim Herrmann, Oberbürgermeister Dr. Michael Kern und Landrat Albert Gürtner (v.l.) unterzeichneten die Verlängerung der ANKER-Einrichtung.

Foto: Rössle

Bayerns Innenminister Joachim Herrmann, der Landrat des Landkreises Pfaffenhofen an der Ilm Albert Gürtner und der Ingolstädter Oberbürgermeister Dr. Michael Kern haben die Erklärung zur Laufzeitverlängerung über die Nutzung der Max-Immelmann-Kaserne als ANKER-Einrichtung bis 2030 unterzeichnet. Herrmann betonte: „Das zeigt einmal mehr: Bayern und seine Kommunen arbeiten beim Thema Migration gut und vertrauensvoll zusammen.“ Der Standort habe sich in den letzten Jahren hervorragend bewährt. „Die Liegenschaft wird vom Bund mietzinsfrei zur Verfügung gestellt. Die Errichtung neuer Unterkünfte, um den ANKER-Standort zu ersetzen, wäre daher nicht nur für die Stadt Ingolstadt und den Landkreis Pfaffenhofen eine große Herausforderung, sondern auch dem bayerischen Steuerzahler nur schwer vermittelbar. Die weitere Nutzung der Liegenschaft ist für alle Beteiligten also eine gute Lösung“, so der Minister.

Hohe Auslastung

Auch wenn die Zugangszahlen für das Jahr 2025 bisher bei rund der Hälfte im Vergleich zum Vorjahreszeitraum liegen, sind die bayerischen Asylunterkünfte aufgrund der hohen Zugänge aus den Vorjahren noch immer zu 89 Prozent ausgelastet. „Trotz des deutlichen Rückgangs der Asylzugänge ist es daher noch zu früh für eine Entwarnung. Wir brauchen auch zukünftig eine funktionierende Erstaufnahme – den

reise bis zu einer positiven Entscheidung über den Asylantrag oder der Ausreise beziehungsweise der Rückführung. Dieses Erfolgsmodell kann nun auch hier in den nächsten Jahren fortgesetzt werden.“ Für die Entwicklung der Gemeinde Manching war zugleich wichtig, dass schon 2022 der Ostteil der früheren Kaserne vom Bund an die Gemeinde zur künftigen Nutzung als Gewerbegebiet verkauft wurde.

Pragmatische Lösung

Ingolstadts Oberbürgermeister Dr. Michael Kern betonte: „Die ANKER-Einrichtung hat sich als funktionierende und pragmatische Lösung für die Erstaufnahme bewährt. Sie entlastet unseren Wohnungsmarkt und unsere Bildungsinfrastruktur und ermöglicht Geflüchteten eine geordnete Ankunft. Die Entscheidung zur zeitlich befristeten Verlängerung bis 2030 wurde sorgfältig abgewogen. Sie ist sinnvoll und ein verantwortungsvoller Beitrag im Rahmen einer gesamtstaatlichen Aufgabe. Mein besonderer Dank gilt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Engagierten, die vor Ort mit großem Einsatz für einen funktionierenden Betrieb sorgen.“ Pfaffenhofens Landrat Albert Gürtner ergänzt: „Wenn wir Zuwanderung gestalten, steuern und bei der Integration fördern und fordern, dann wird sie gelingen. Für die Geflüchteten und für unsere Gesellschaft.“



Die Einrichtung hat eine Kapazität von 1.000 Plätzen und ist zu rund 90 Prozent ausgelastet.

Foto: Michel

Kultur

Das Stadttheater wird 60

Ausblick auf die neue Spielzeit – Eröffnungsgala „Servus“



Der Hämer-Bau auf einer Fotografie aus der Entstehungszeit des Gebäudes. Nächstes Jahr wird das Stadttheater-Haus 60 Jahre alt. Foto: Stadtarchiv



Reinblättern lohnt sich: Alles, was die neue Spielzeit 2025/26 bereithält, steht im neuen Spielzeithaft und online: theater.ingolstadt.de

Noch bis Ende Juli ist im Turm Baur das diesjährige Freilichttheater-Stück „Der Hofnarr“ zu sehen. Die hinreißende Verwechslungskomödie sorgt mit jeder Menge Slapstick und Ironie für beste Unterhaltung unterm Sternenhimmel. Mit dem Musical nach dem gleichnamigen Kultfilm geht dann auch die aktuelle Spielzeit zu Ende und die Sommerpause rückt näher. Doch schon jetzt blickt das Team des Stadttheaters voller Vorfreude auf die Eröffnung der neuen Spielzeit 2025/26.

Spielzeiteröffnung am 27. September

Mit „Servus – die Spielzeiteröffnungsgala“ lädt das Stadttheater am Samstag, 27. September zu einem festlichen Auftakt im Großen Haus ein. Besucher können sich auf einen abwechslungsreichen Abend voller Musik, inspirierender Texte und spannender Einblicke in das kommende Programm freuen. Das Ensemble präsentiert die Höhepunkte der neuen Saison, begleitet von exklusiven Gesprächen mit den Machern hinter den Produktionen. Welche Stücke erwarten Sie? Welche künstlerischen Visionen prägen die kommende Spielzeit? Und was wird für Familien geboten? Lassen Sie sich überraschen, berühren und begeistern. Stoßen Sie mit dem Team des Stadttheaters bei leckeren Snacks und Fingerfood auf den Beginn eines neuen Theaterjahres an! Karten sind an der Theaterkasse erhältlich.

60 Jahre Hämer-Bau

Ein ganz besonderer Höhepunkt in der Spielzeit 2025/26 folgt im Januar: Das Stadttheater-Gebäude, der ikonische Hämer-Bau wird 60 Jahre alt. Anlässlich dieses Jubiläums wird es einen großen Fest-

akt geben – mit Erzählungen über Stadt und Architektur, über Bühnenereignisse und persönliche Dramen, über lokale Politik und globale Energiegeschichte.

Rund um Ingolstadt gelang ein Wirtschaftswunder: Hier verwandelten Raffinerien schwarzes Gold in einen Geldstrom und diesen in ein Stadttheater. Eines, das erst im Laufe der Bauarbeiten zum Repertoiretheater wurde und später den zweischneidigen Spitznamen „Öl-Oper“ erhielt. „What a Story“ – findet die Frl. Wunder AG und lädt am 21. Januar 2026 anlässlich des 60. Geburtstags des Hämer-Baus, zusammen mit Mitarbeitenden, Freunden des Hauses sowie Zeitzeugen zu einer festlichen Rückschau ein.

Sommerpause im Stadttheater

Das Stadttheater Ingolstadt verabschiedet sich vom 31. Juli bis 14. September in die Sommerpause. Ab dem 15. September ist das Team des Stadttheaters dann wieder erreichbar.

Kultur

Lüscher erhält Fleißerpreis

Der Autor zählt zu den renommierten deutschsprachigen Schriftstellern

Der mit 10.000 Euro dotierte Marieluise-Fleißer-Preis wird seit 1981 von der Stadt Ingolstadt in Gedenken an die berühmteste Autorin Ingolstadts verliehen – seit 2001 regelmäßig in einem zweijährigen Rhythmus. Durch Beschluss des Stadtrates, der dabei der Empfehlung der Fleißer-Preis-Jury folgte, geht der Marieluise-Fleißer-Preis 2025 an den Schriftsteller und Essayisten Jonas Lüscher. Die Auszeichnung wird damit bereits zum 19. Mal vergeben. Seither wurden zahlreiche namhafte deutschsprachige Autorinnen und Autoren ausgezeichnet, die – wie im Werk von Marieluise Fleißer – den Konflikt zwischen unerfüllten Glücksansprüchen und alltäglichen Lebenswelten zum zentralen Thema haben. Vorgängerin von Jonas Lüscher war 2023 die Journalistin und Schriftstellerin Lena Gorelik.

Erst spät zur Literatur gekommen

Jonas Lüscher, geboren 1976 in der Schweiz, wuchs in Bern auf und lebt seit 2001 in München. Er zählt zu den renommierten deutschsprachigen Schriftstellern und Essayisten. Seine Bücher wurden in über zwanzig Sprachen übersetzt. Dabei ist er spät zur Literatur gekommen: Nach einer Ausbildung zum Primarlehrer verbrachte Lüscher einige Jahre als Dramaturg und Stoffentwickler in der Münchner Filmwirtschaft, bevor er 2005 bis 2009 an der Hochschule für Philosophie München studierte. Im Anschluss arbeitete er als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut Technik-Theologie-Naturwissenschaften der Ludwig-Maximilians-Universität und als Ethiklehrer an der Staatlichen Wirtschaftsschule München/Pasing. Seine Lebenserfahrung findet Eingang in sein Werk. Anfang 2025 erschien sein hochgelobter Roman „Verzauberte Vorbestimmung“ beim Carl Hanser Verlag München. Darin verhandelt er auf komplexe Weise das ambivalente Verhältnis von Mensch und Maschine und verarbeitet auch seine schwere Covid-Erkrankung. Mit dem vielschichtigen Roman hat Lüscher ein durchdachtes, sprachmächtiges Meisterwerk geschaffen, das den Zeitraum von der industriellen Revolution bis in die nahe Zukunft in literarischen Schichtungen umfasst und dabei politischen wie philosophischen



Der Fleißerpreis 2025 geht an den Autor Jonas Lüscher.

Foto: Peter-Andreas Hassiepen

Ansprüchen an Literatur mehr als gerecht wird. Jonas Lüscher wurde mehrfach ausgezeichnet. Bereits seine Debütnovelle „Frühling der Barbaren“ (2013) entwickelte sich zum Bestseller, stand auf der Longlist für den Deutschen Buchpreis und war nominiert für den Schweizer Buchpreis. Sein Roman „Kraft“ gewann 2017 den Schweizer Buchpreis. Für seinen Roman „Verzauberte Vorbestimmung“ erhält er den Rheingau Literaturpreis 2025. Weitere Auszeichnungen waren unter anderem der Franz-Hessel-Preis (2013), der Hans-Fallada-Preis (2016) sowie der Max-Frisch-Preis der Stadt Zürich (2022).

Hochkarätige Jury

Zur hochkarätigen Jury des Marieluise-Fleißer-Preises 2025 zählen sechs Literaturexpertinnen und -experten, die letzte Preisträgerin Lena Gorelik, der testamentarische Verwalter des literarischen Nachlasses von Marieluise Fleißer, Vertreter der Stadtratsfraktionen, der Vorsitzende der

Marieluise-Fleißer-Gesellschaft Andreas Betz sowie Kulturreferent Marc Grandmontagne und Theaterintendant Oliver Brunner. Die Verleihung des Marieluise-Fleißer-Preises an Jonas Lüscher ist geplant für November, ein Termin ist noch in Abstimmung.

Alle bisherigen Preisträger

1981: Irmgard Keun, 1986: Uwe Dick, 1989: Herta Müller, 1992: Thomas Hürlimann, 1995: Robert Schneider, 1998: Gert Heidenreich, 2001: Petra Morsbach, 2003: Harald Grill, 2005: Kerstin Specht, 2007: Franz-Xaver Kroetz, 2009: Dea Loher, 2011: Sibylle Lewitscharoff, 2013: Rainald Goetz, 2015: Ulrich Peltzer, 2017: Christoph Ransmayr, 2019: Iris Wolff, 2021: Prof. Ines Geipel, 2023: Lena Gorelik

Bauen

Projekte werden neu priorisiert

Stadt will langfristig nachhaltiger investieren und dadurch sparen



Der Neubau eines Schulzentrums auf dem ehemaligen Rosner-Areal soll vorgezogen werden, hier sollen die dritte Realschule und die neue Mittelschule Nord-Ost errichtet werden.

Foto: Schalles

Im Rahmen der Konsolidierung legt die Verwaltung jetzt konkrete Vorschläge zur Reduzierung der Bauinvestitionen vor. Ziel ist es, in den Jahren 2026 bis 2028 das Investitionsvolumen zu senken und dadurch auch die bislang dafür eingeplanten Kreditaufnahmen ebenfalls zu reduzieren. Der Verwaltungshaushalts kann so durch geringere Zins- und Tilgungsleistungen entlastet werden. Gleichzeitig gilt es, Lösungen zu finden, die den Schulbetrieb bestmöglich abbilden und die Belastung für die betroffenen Schulfamilien so gering wie möglich halten. Die Vorschläge betreffen zentrale Hoch- und Tiefbauprojekte und sind Teil des im April vom Stadtrat beschlossenen Konsolidierungspakets II, mit dem der städtische Haushalt ab 2026 um jährlich insgesamt 30 Millionen Euro entlastet werden soll. Neben Einsparungen bei Personalkosten, Kürzungen freiwilliger Leistungen und der geplanten Aufgabenkritik bildet die Neubewertung der Bauinvestitionen einen weiteren zentralen Baustein.

„Wollen klug investieren“

„Wir wollen weiterhin gezielt und klug investieren – vor allem in Bildung. Aber dafür müssen wir priorisieren und nachhaltiger planen“, betont Oberbürgermeister Dr. Michael Kern. „Es geht nicht darum, wichtige Projekte zu streichen. Aber wir stellen unsere Bauvorhaben so auf, dass sie auf Dauer finanzierbar bleiben. Das ist nachhaltig.“ Sowohl Bau- als auch Flächenstan-

dards wurden dazu systematisch überprüft und Einsparpotenziale identifiziert. Sanierungen sollen künftig auf die geförderten Kostenrichtwerte begrenzt werden. Im Bildungsbereich wird durch intelligente Projektverknüpfungen, die Nutzung von Interimsflächen und einer höheren Flächenauslastung eine hohe schulbetriebliche Qualität bei gleichzeitiger Kostenreduktion sichergestellt.

Der aktuelle Planungsstand

Zu den wesentlichen Neuerungen gehören: Der Neubau eines Schulzentrums auf dem ehemaligen Rosner-Areal soll vorgezogen werden, hier sollen die dritte Realschule und die neue Mittelschule Nord-Ost mit einem Totalunternehmer errichtet werden. Die dritte Realschule wird zunächst angegliedert an die Freiherr-von-Loxstatt-Realschule im langfristig angemieteten Ignatiushaus aufgebaut und zieht nach Fertigstellung des neuen Gebäudes voraussichtlich 2031/32 aufs Rosner-Areal. Das benachbarte Gebäude der neuen Mittelschule soll vorübergehend genutzt werden, um das komplette Katharinen-Gymnasium dorthin auszulagern. Damit kann die Sanierung und Erweiterung der alten Schule am Stück durchgeführt werden, was zu einer deutlich kürzeren Bauzeit und geringeren Gesamtkosten führt. Außerdem wird der Schulbetrieb des Katharinen-Gymnasiums nicht jahrelang durch Bauarbeiten beeinträchtigt. Beim Apian Gymnasiums ist die Situation eine

andere: Durch Auslagerungsmöglichkeiten in den Bauteil Nord kann eine Sanierung hier in mehreren Bauabschnitten erfolgen. Sie soll 2029, ein Jahr später als bisher geplant, beginnen und bis 2037 vollendet sein. Der Baubeginn der Mittelschule Mitte-West in Friedrichshofen wird auf die Jahre nach 2030 verschoben, der Modulbau für die Mittelschule Nord-Ost in Oberhaunstadt wird nicht weiterverfolgt. Stattdessen können jeweils durch Auslagerungen die nötigen Kapazitäten innerhalb des Schulverbunds geschaffen und genutzt werden. Die Pläne eines gemeinsamen Zweckverbands-Gymnasiums mit dem Landkreis Pfaffenhofen werden derzeit nicht weiterverfolgt: Für die Ingolstädter Schülerinnen und Schüler bestehen in den hiesigen Gymnasien auch perspektivisch ausreichend Kapazitäten, wenn Schülerinnen und Schüler aus den Landkreisen in ihren Heimatgymnasien beschult werden, so die aktuellen Berechnungen.

Änderungen beim Tiefbau

Auch im Tiefbau werden Projekte zurückgestellt oder neu bewertet: Die Großprojekte „Audi-Südring“ und der weitere Ausbau der Ostumgehung Etting werden vorerst nicht weiterverfolgt. Der Investitionsrahmen im Tiefbau soll ab 2029 jährlich auf rund 15 Millionen Euro begrenzt, Sanierungen und Ausbauten zeitlich gestreckt werden. Erschließungen für Baugebiete und Kanalerneuerungen bleiben unberührt. Bis 2028 können durch die vorgelegten Maßnahmen rund 64 Millionen Euro eingespart werden, aufgrund der jetzt vorgesehenen beschleunigten Umsetzung der genannten wichtigen Schulbaumaßnahmen rechnet die Stadt langfristig sogar mit einer weiteren Entlastung in einer Größenordnung eines mittleren zweistelligen Millionenbetrages. Der entstandene Plan steht natürlich unter dem Vorbehalt der Finanzierbarkeit. Oberbürgermeister Dr. Kern: „Wir setzen mit dem Vorschlag ein klares Zeichen: Investitionen werden nicht gestoppt, sondern geordnet. Statt Überforderung durch gleichzeitige Großprojekte setzen wir auf Verlässlichkeit, Qualität und finanzielle Stabilität.“ Derzeit ist das Thema im Sitzungslauf, die Entscheidung fällt Ende Juli im Stadtrat.

INKoBau

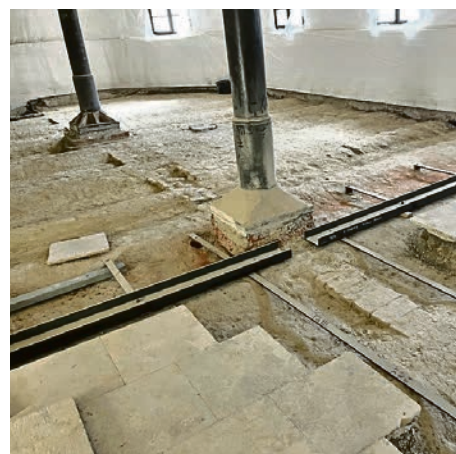
Von der Kapelle zum Veranstaltungssaal

Georgianum Ingolstadt – ein Projekt der INKoBau



Blick in die ehemalige Kapelle.

Foto: INKoBau



Rückbauarbeiten Kappendecke Kapelle

Foto: INKoBau



Sprengwerk 2. OG Kapelle

Foto: INKoBau

Nachdem mit der Sanierung des Kollegiengebäudes der erste Teilabschnitt der Gesamtanierung des Georgianums im Jahr 2023 abgeschlossen werden konnte und universitäres Leben dort, nach einer mehr als 200 jährigen Pause, wieder Einzug gehalten hat, arbeiten die Planer und Handwerker fleißig an der Sanierung der ehemaligen Kapelle „Peter und Paul“.

Sie wurde zeitgleich mit dem Kollegiengebäude im späten 15. Jahrhundert errichtet. Mit einer Länge von ca. 17 Metern und einer Breite von zehn Metern hat sie seitdem eine bewegte Geschichte hinter sich.

Nach der Profanisierung gegen 1803 wurde das gesamte Anwesen durch eine Ingolstädter Brauerei übernommen und erlebte ab 1817 eine Metamorphose. Sowohl im Gebäudeinneren, z. B. durch Umbaumaßnahmen wie dem Einbau von Zwischendecken, als auch in der Wirkung

nach außen, z.B. durch geänderte Fenster, erfolgte die Anpassung an eine neue Nutzung. Zusätzlich wurde der nördlich errichtete Anbau als Hopfendarre umgenutzt. Damit fand dort nach der universitären Nutzung ein nächstes Teil der DNA Ingolstadts, Bier und Reinheitsgebot, eine Heimat.

Ziel der Sanierung ist es, sowohl die Zeit der Nutzung als Kapelle als auch die spätere Brauereinutzung im Gebäude ablesbar zu lassen. Um dieses Ziel zu erreichen, wurde ein kleiner Teil der nachträglich eingebauten Zwischendecke entfernt, um den Raum später als städtischen Veranstaltungssaal nutzen zu können.

Dieses Vorhaben ist eine nicht alltägliche, herausfordernde Bauaufgabe. Das mehrfach umgebaute Gebäude musste zunächst statisch in einen Zustand versetzt

werden, der die neue Nutzung erlaubt. Dabei werden alle Maßnahmen von Restauratoren begleitet, die die historische Bausubstanz schützen und sichern.

Im nächsten Schritt mussten Zugbänder und -anker eingebracht werden, um Wände gegen Verformungen zu schützen. Da teilweise bestehende Stützen nach dem Rückbau der Decken nicht mehr vorhanden sind, musste die bestehende Decke nach oben durch den Einbau eines Sprengwerks aus Stahl abgefangen werden. Diese Vorleistungen sind erfolgt, sowie der Teilrückbau der Decken, Restauration und anschließend der Ausbau des Veranstaltungssaals. Nach den Rückbauarbeiten der Kappendecke in der Kapelle wurde nun auch der Boden ausgebaut.

Es wird ein Raum mit einem einmaligen Ambiente entstehen, der die Besucher überrascht.

VGI

Günstig zu Schule, Uni und Ausbildung

365-Euro-Ticket für das neue Schuljahr 2025/26 verfügbar

Günstig mit dem Bus zur Bildung: Das 365-Euro-Ticket bringt Schülerinnen und Schüler sicher, umweltfreundlich und bequem zur Schule. Bereits jetzt ist das beliebte Ticket für das neue Schuljahr 2025/26 beim Verkehrsverbund Großraum Ingolstadt (VGI) verfügbar.

Mit einem Preis von nur 365 Euro pro Jahr ermöglicht das Angebot unbegrenzte Fahrten im gesamten VGI-Verbundgebiet, was eine erhebliche finanzielle Entlastung für Familien darstellt und die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel fördert.

Bitte beachten: Das 365€-Ticket kann nur von Schülerinnen und Schülern sowie Auszubildenden mit Wohnsitz und Schule oder Ausbildungsstelle im VGI-Tarifgebiet erworben werden.

Finanzielle Entlastung für Familien

Im Freistaat Bayern gibt es zudem ein Top-Angebot für Auszubildende: das ermäßigte

Deutschlandticket. Es kostet 38 Euro pro Monat, ist nicht übertragbar und kann in ganz Deutschland im Nahverkehr verwendet werden. Azubis können das günstige Ticket beim VGI bestellen. Voraussetzung für die Bestellung ist, vorab ein bayernweit einheitliches Antragsformular auszufüllen. Dazu muss die Ausbildungsbestätigung geladen und ausgefüllt werden. Die Bestätigung muss dann schließlich rechtzeitig von der jeweiligen Einrichtung gestempelt und unterschrieben werden.

Immatrikulierte Studierende im Freistaat Bayern können ein ermäßigtes Deutschlandticket bestellen. Es kostet 38 Euro pro Monat, ist nicht übertragbar und kann in ganz Deutschland im Nahverkehr verwendet werden.

Weitere Tickets und Bestellmöglichkeiten gibt es unter www.vgi.de

Das günstigste Ticket

Wer mit öffentlichen Verkehrsmitteln im Verkehrsverbund Großraum Ingolstadt (VGI) unterwegs ist, muss sich keine Gedanken mehr über Tarifzonen und Preisstufen zu machen. Denn mit der Ticket-App FAIRTIQ genügt eine Wischbewegung („Swipe“) auf dem Smartphone beim Einsteigen, und man hat eine gültige Fahrkarte. Die App rechnet den richtigen Fahrpreis ab und deckelt die Kosten automatisch beim Preis einer Tageskarte. Zudem können FAIRTIQ-Nutzer eine Begleitperson mitnehmen und über ihre App nach demselben Verfahren abrechnen lassen. Weitere Infos zu der Anwendung: fairtiq.com/de/vgi.

Vergleichsübersicht für Ermäßigte Tickets

		365-Euro-Ticket	bayerisches Ermäßigungsticket 38,- € Deutschlandticket Auszubildende	bayerisches Ermäßigungsticket 38,- € Deutschlandticket Studenten
Voraussetzungen		Wohnort und Schule/Ausbildungsstelle im VGI Tarifgebiet	Ausbildung	Immatrikuliert
Berechtigung	Schüler	O	X	X
	Auszubildende	O	O	X
	Freiwilligendienst	X	O	X
	Studenten	X	X	O
	FOS / BOS	O	X	X
Gültigkeitsbereich		VGI	deutschlandweit im Nahverkehr	deutschlandweit im Nahverkehr
Laufzeit		12 Monate keine Rückgabemöglichkeit	ABO, monatliche Kündigung möglich max. 12 Monate	ABO, monatliche Kündigung möglich max. Semesterlaufzeit
Rückgabe / Kündigung		X	ABO kündigen bis 10. des Vormonats	ABO kündigen bis 10. des Vormonats
Preis		365,00 €	38,00 € pro Monat	38,00 € pro Monat
Ausgabemedium		Plastikkarte	Handyticket	Handyticket
Bestellfrist		15. des Vormonats zu Schuljahresbeginn längere Bearbeitungszeiten möglich	Ticket ist am Folgetag in der VGI App	Ticket ist am Folgetag in der VGI App
Erhältlich		VGI-Homepage	VGI-Homepage	VGI-Homepage für Studierende der THI und Uni E/IN
Zahlungsmittel	SEPA - Lastschrift	O	O	O
	Kreditkarte	O	O	O
	PayPal	O	X	X
	Monatliche Zahlung	O	O	O
	Einmalzahlung	O	X	X
Erforderliche Dokumente		aktuelle Schulbescheinigung	Bayernweit einheitliches Antragsformular (Download VGI Homepage)	Abfrage des Immatrikulationsstatus über Shibboleth

Klinikum Ingolstadt

Schmerztherapeutische Praxis im MVZ am Klinikum eröffnet

Ambulantes Angebot für Patientinnen und Patienten mit chronischen Schmerzen



Seit dem 1. Juli 2025 gibt es im Medizinischen Versorgungszentrum (MVZ) am Klinikum Ingolstadt ein neues Behandlungsangebot: Die ambulante Schmerztherapie, die Patientinnen und Patienten mit chronischen Schmerzen unterstützen soll. Geleitet wird die neue Praxis von Dr. Carola Ziegler (2. v. l.), die langjährige Erfahrung in der Anästhesie und Intensivmedizin mitbringt.

Foto: Klinikum Ingolstadt

Seit dem 1. Juli 2025 gibt es im Medizinischen Versorgungszentrum (MVZ) am Klinikum Ingolstadt ein neues Behandlungsangebot: Die ambulante Schmerztherapie, die Patientinnen und Patienten mit chronischen Kopf-, Bauch-, Bewegungs- und allgemeinen Körperschmerzen unterstützen soll.

Geleitet wird die neue Praxis im 4. Stock des Ärztehauses von Dr. Carola Ziegler, die langjährige Erfahrung in der Anästhesie und Intensivmedizin mitbringt. Die Fachärztin mit der Zusatzausbildung „Spezielle Intensivmedizin“ und „Spezielle Schmerztherapie“ ist seit 1992 am Klinikum Ingolstadt in der Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin, Palliativ- und Schmerzmedizin tätig. „Schmerz ist so vielfältig und gleichzeitig so komplex – in den vergangenen Jahren hat mich das Thema zunehmend beschäftigt“, sagt Ziegler. „Patientinnen und

Patienten, die an chronischen Schmerzen leiden, benötigen eine individuell auf sie abgestimmte und langfristige Betreuung.“ Von chronischen Schmerzen spricht man, wenn diese länger als drei Monate andauern und anhalten, obwohl die Ursache bereits behandelt wurde. Betroffene Patientinnen und Patienten können mit oder ohne Überweisung ihres Hausarztes bei der Praxis für Schmerztherapie vorstellig werden. Die Leistung wird von der gesetzlichen Krankenkasse übernommen. Nach einer ausführlichen Anamnese, in der Art und Ausprägung der Schmerzen analysiert werden, zeigt Dr. Carola Ziegler den Betroffenen verschiedene Therapieangebote und Wege auf, wie sie mit den Schmerzen umgehen und diese langfristig lindern können.

„Im Klinikum Ingolstadt werden Patientinnen und Patienten verschiedener Fachbe-

reiche während ihres stationären Aufenthalts vor allem im Bereich akuter Schmerzen von Experten der Schmerzmedizin interdisziplinär betreut“, sagt Dr. Andreas Tiete, Geschäftsführer Medizin, Pflege und Informationstechnologie, Ärztlicher Direktor. „Ich freue mich, dass den Menschen aus Ingolstadt und der Region, die an chronischen Schmerzen leiden, mit dem ambulanten Angebot der schmerztherapeutischen Praxis im MVZ auch darüber hinaus eine individuelle und langfristige Behandlung zur Verfügung steht.“

Die schmerztherapeutische Praxis im MVZ heißt Patientinnen und Patienten seit 1. Juli 2025 willkommen. Terminvereinbarungen sind unter (0841) 880 - 2367 möglich. Die Sprechzeiten sind Montag und Dienstag sowie Donnerstag und Freitag, jeweils von 8 bis 13 Uhr.

Klinikum Ingolstadt

„Ich freu mich immer auf die Arbeit“

Bundesfreiwilligendienst im Klinikum Ingolstadt – Shalima Tsaramitovy berichtet



Shalima Tsaramitovy ist eine von aktuell 32 Bundesfreiwilligen („Bufdis“) am Klinikum Ingolstadt und unterstützt dort die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Pflege bei täglichen Aufgaben auf Station. Seit September ist sie auf der Station 85, Frührehabilitation, tätig. Foto: Wobker Ina

Shalima Tsaramitovy ist eine von aktuell 32 Bundesfreiwilligen („Bufdis“) am Klinikum Ingolstadt und unterstützt dort die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Pflege bei täglichen Aufgaben auf Station. Und dennoch unterscheidet sich ihre Geschichte von der ihrer Bufdi-Kolleginnen und -Kollegen. Denn Shalima kommt nicht frisch von der Schule. Sie muss auch nicht die

Zeit bis zum Studium sinnvoll überbrücken und auch nicht herausfinden, ob der Pflegeberuf etwas für sie ist – so wie es auf die meisten der Bundesfreiwilligen zutrifft.

„Ich wusste schon seit meiner Kindheit, dass ich einmal in der Pflege arbeiten möchte“, sagt die 26-jährige. „Mir hat es schon immer Freude bereitet, Menschen

zu helfen.“ Bis vor zwei Jahren hat die junge Frau auf Madagaskar gelebt, dort ihr Abitur gemacht und eine Ausbildung in der Pflege abgeschlossen. 2023 kam sie dann als Au-Pair zu einer Gastfamilie nach Memmingen, hat die Kinder der Familie betreut, im Haushalt unterstützt und gekocht.

„Das war eine gute und wichtige Erfahrung und hat mir sehr geholfen, die Sprache zu

lernen und die Kultur kennenzulernen“, erzählt sie. „Aber ich wollte wieder in der Pflege arbeiten.“ Um zu erleben, wie der Pflegeberuf in Deutschland aussieht und wie die Anforderungen sind, hat sie beschlossen, zunächst den Bundesfreiwilligendienst am Klinikum Ingolstadt zu machen. „Die Arbeit in der Pflege hier ist komplett anders als auf Madagaskar“, erzählt sie. „In meinem Heimatland sind die Pflegekräfte nur für Verbandswechsel, Medikamentengabe, Blutabnahmen und Urintests zuständig. Körperpflege, Essensgabe, Mobilisieren und das Wechseln der Bettwäsche übernehmen dort die Angehörigen der Patienten.“ Auch Früh- und Spätdienst kannte sie nicht aus ihrer afrikanischen Heimat. Eine Schicht dauert dort 24 Stunden. „Am Anfang war es schon ein Kulturschock“, gibt sie zu. „Aber ich habe ein tolles Team und bin so froh, hier so viel Neues lernen zu dürfen und so viele Erfahrungen zu sammeln. Es macht mir wirklich sehr viel Spaß.“ Vor allem auch, dass es hier so viel moderne Technik gibt, die die Arbeit erleichtert, sei für sie eine Umstellung gewesen. Das kenne sie aus Madagaskar nicht. „Da ist man hier in Deutschland schon sehr viel weiter.“

Seit September 2024 ist sie als Bundesfreiwillige auf der Station 85, Frührehabilitation, tätig. „Es ist sehr spannend hier, weil man mit Menschen jeden Alters und vielen verschiedenen Erkrankungen zu tun hat“, sagt sie. Hier werden Menschen, die aufgrund von schweren Unfällen, Schlaganfällen, Hirnblutungen und anderen akuten Notfällen auf der Intensivstation behandelt wurden, im Anschluss auf der Frührehabilitation zurück in ein selbstständiges Leben begleitet. „Besonders wichtig ist hier die ganzheitliche Versorgung, zu der unter anderem die richtige Lagerung und die Mobilisierung gehören“, erzählt sie. „Es ist nicht gut, wenn die Patienten nur liegen, sie müssen mobilisiert werden, im Rahmen ihrer Grunderkrankung.“ Wenn es die Zeit und die jeweilige Erkrankung zulassen, geht Shalima mit den Patientinnen und Patienten spazieren, manchmal nur über den Gang, manchmal auch raus in den Patientengarten. Aber nicht nur die körperliche Gesundheit, auch die mentale sei wichtig. Deshalb unterhält sie sich, wenn Zeit ist, auch gerne mal etwas länger mit den Patientinnen und Patienten, erzählt von ihrem Leben und hört zu.

„Ich freue mich jeden Tag auf die Arbeit, weil ich merke, dass ich den Patienten damit etwas Gutes tun kann“, sagt sie.



Foto: Wobker Ina

Sie würde gerne noch viel mehr Aufgaben übernehmen, tiefer in die Pflege einsteigen. Daher hat sie beschlossen, nach ihrem Bufdi eine Ausbildung zur Pflegefachfrau am Klinikum zu machen. Die Zusage für den Ausbildungsstart im September am BBZ Gesundheit Ingolstadt hat sie bereits erhalten. „Der Bundesfreiwilligendienst hat mich in meinem Wunsch bestätigt, hier in der Pflege arbeiten zu wollen. Ich fühle mich gut vorbereitet auf die Ausbildung und freue mich riesig darauf.“

Der Bundesfreiwilligendienst (Bufdi) ist für alle, die die Schule abgeschlossen haben und mit dem Gedanken spielen, in einem sozialen, medizinischen, therapeutischen oder pflegerischen Beruf tätig zu werden, eine gute Möglichkeit, in den Berufsalltag zu schnuppern und gleichzeitig Gutes zu tun. „Unsere Bundesfreiwilligen sind bei allen pflegerischen Tätigkeiten dabei, messen Vitalparameter, verteilen Getränke und helfen beim Vorbereiten der Mahlzeiten, übernehmen Hol- und Bringtätigkeiten, unterstützen bei hygienischen

Tätigkeiten und helfen zum Beispiel bei der Vorbereitung eines neuen Bettplatzes“, sagt Beate Hermanns, Stationsleitung Akutgeriatrie und Frühreha. „Wir sind sehr froh, diese Unterstützung zu haben, das entlastet uns Pflegekräfte enorm.“ Und auch für die jungen Menschen sei es eine wichtige Erfahrung, die nicht nur für die Berufsfindung, sondern für das ganze Leben wertvoll ist.

Wer den Bundesfreiwilligendienst am Klinikum Ingolstadt machen will, sollte mindestens 16 Jahre alt sein und zwischen 6 und 12 Monate einplanen. Je nach Interesse werden die Bufdis auf einer der zahlreichen somatischen Stationen des Klinikums oder im Patientenservice eingesetzt und bekommen neben einem Taschengeld auch Verpflegungsgeld und einen Mietkostenzuschuss.“ Wer Interesse an dem Bundesfreiwilligendienst hat, kann sich gerne bei Markus Kugler unter markus.kugler@klinikum-ingolstadt.de melden. Bewerbungen sind ganzjährig möglich.

IFG

Neues Leben im ehemaligen Kaufhof

IFG initiiert Nachnutzungskonzept, das eine vielfältige Nutzung aufzeigt



Ein Nachnutzungskonzept für den ehemaligen Kaufhof wird derzeit entwickelt.

Foto: IFG Ingolstadt

Die städtische Wirtschaftsförderungsgesellschaft IFG Ingolstadt treibt die Entwicklung der Innenstadt gezielt voran. Mit dem Kauf des ehemaligen Kaufhof-Gebäudes in der Ludwigstraße hat sie eine wichtige Grundlage geschaffen, um einen zentralen Standort in der Innenstadt zukunftsfähig weiterzuentwickeln. Ziel ist es, ein tragfähiges Nachnutzungskonzept zu erarbeiten, das wirtschaftlich, städtebaulich und gesellschaftlich überzeugt.

Für diese Aufgabe hat die IFG ein erfahrenes Expertenteam aus der Handelsimmobilienbranche beauftragt. Gemeinsam mit den Unternehmen AIP Vision, BBE Handelsberatung und IPH Handelsimmobilien entsteht derzeit eine fundierte Konzeptstudie. Sie soll eine vielfältige Mischnutzung aufzeigen, die unterschiedliche Nutzungsformen wie Handel, Dienstleistungen, Gastronomie, Wohnen und Kultur miteinander verbindet. Das Konzept soll für Investoren wirtschaftlich attraktiv sein, moderne Anforderun-

gen an Stadtentwicklung berücksichtigen und auf die Bedürfnisse der Bürgerinnen und Bürger in Ingolstadt eingehen. Dabei wird auch großer Wert auf die Einbindung in das bestehende Stadtbild sowie eine nachhaltige Entwicklung gelegt. Die IFG koordiniert das Projekt in enger Abstimmung mit dem Stadtplanungsamt.

Während die langfristige Planung läuft, wird das Gebäude bereits zwischengenutzt. Derzeit trainiert die Johanniter-Unfall-Hilfe ihre Personensuchhunde in den leerstehenden Flächen. Anfang Juli erfolgte zudem die Übergabe des verbliebenen Inventars an gemeinnützige Organisationen, soziale Einrichtungen sowie an Geschäftsleute aus der Region 10. Damit wird vorhandene Ausstattung einer sinnvollen Wiederverwendung zugeführt.

Ab dem Winter 2025 beziehungsweise Frühjahr 2026 plant die IFG eine eventbasierte Zwischennutzung, bei der das Gebäu-

de für kulturelle, soziale oder wirtschaftliche Veranstaltungen geöffnet werden soll. Dafür laufen bereits erste bauliche Maßnahmen, insbesondere zur Umsetzung der gesetzlichen Anforderungen an Brandschutz und Nutzungssicherheit.

Aktuelle Informationen zum Projektverlauf, zu Zwischennutzungen und geplanten Aktivitäten rund um das Gebäude werden auf der Website www.ludwig29.de veröffentlicht. Dort finden Interessierte auch Eindrücke vergangener Veranstaltungen, etwa zur Theaterproduktion „Lücke zum Glück“, die zwischen Mai und Juni im Gebäude stattfand.

Mit diesem Projekt will die IFG einen aktiven Beitrag zur Stärkung und Neuausrichtung der Innenstadt leisten. Durch vorausschauende Planung und gezielte Maßnahmen wird ein bedeutender Standort neu gedacht und schrittweise wieder in das städtische Leben integriert.

IFG

Ingolstadt.live ist online: Neue Plattform bündelt Angebote

Ausflugstipps, Events und Sehenswürdigkeiten auf einen Blick



Auf der neuen Plattform gibt es natürlich auch Tipps für Familien.

Foto: IFG Ingolstadt

Ingolstadt präsentiert sich digitaler und serviceorientierter: Die neue Freizeit- und Erlebnisplattform www.ingolstadt.live ist bereits online und bietet Bürgerinnen und Bürgern sowie Touristinnen und Touristen ein zentrales Informationsangebot rund um Freizeit, Kultur und Tourismus. Die modern gestaltete Website vereint Tipps für Ausflüge, Informationen zu Sehenswürdigkeiten und Stadtführungen sowie Hinweise zu Gastronomie, Anreise und Übernachtung.

Im Mittelpunkt steht der neu strukturierte städtische Veranstaltungskalender, der mit einer Vielzahl an Terminen und Events überzeugt. Neben den Veranstaltungen der

städtischen Einrichtungen – wie dem Kulturamt, den Museen oder dem Zentrum Stadtgeschichte – sind bereits zahlreiche Angebote privater Veranstalter eingebunden.

Möglich wird dies durch das eigens entwickelte Event-Management-System „EMSi“, erreichbar unter ems.ingolstadt.live. Veranstalter können dort nach einmaliger, kostenloser Registrierung ihre Veranstaltungen einfach und schnell selbst eintragen. So entsteht ein vielseitiger, ständig wachsender Veranstaltungskalender, der übersichtlich alle Angebote bündelt.

Darüber hinaus bietet Ingolstadt.live eine breite Palette an Freizeitinhalten: von Wander- und Radtourenvorschlägen über

eine Übersicht aller Museen bis hin zu tagessaktuellen Tipps. Redaktionell betreut und technisch regelmäßig aktualisiert, liefert die Plattform zuverlässige Informationen für Planung und Inspiration.

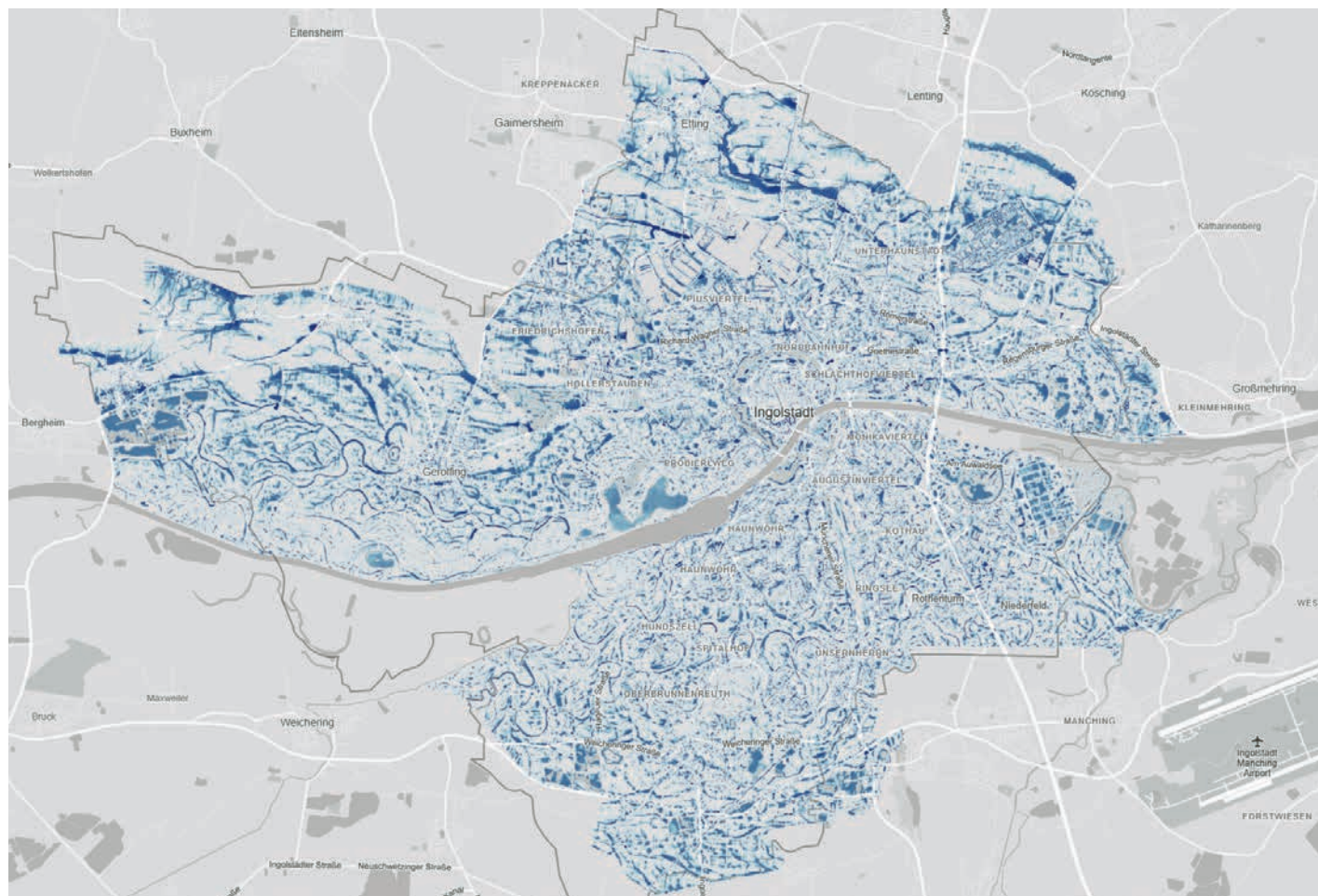
Ergänzend ist bereits die Plattform Ingolstadt.business gestartet, die den Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort Ingolstadt darstellt. Sie richtet sich an Unternehmen, Investoren, Gründer/-innen und Fachkräfte.

Mit beiden Plattformen stärkt Ingolstadt seine digitale Präsenz und schafft zentrale Anlaufstellen für Freizeit, Wirtschaft und Stadtleben – offen, vernetzt und zukunftsorientiert.

INKB

Grundstücke vor Überflutungen durch Starkregen schützen

Schutzmaßnahmen und Gefahrenanalyse – Informationen der INKB



Die Starkregengefahrenkarte der INKB zeigt die berechneten Überflutungsflächen in Ingolstadt bei unterschiedlichen Regenintensitäten. Damit können Grundstückseigentümer gezielt Schutzmaßnahmen umsetzen.

Wasser findet immer seinen Weg! Führt dieser aber in Gebäude und Häuser, kann es für den Eigentümer teuer werden. Besonders in den Sommermonaten regnet es immer wieder intensiv und oftmals lokal begrenzt. Bei diesen starken Regengüssen, auch Starkregenereignisse genannt, staut sich häufig Wasser auf Straßen und auf Grundstücksflächen. Die Ingolstädter Kommunalbetriebe (INKB) raten jedem Grundstückseigentümer, sein Eigentum vor Schäden durch Starkregenabflüsse vorbeugend zu schützen.

Rückstauenebene beachten

Zudem kann bei starken Kanalbelastungen das Abwasser bis auf Höhe der Straßenoberkante ansteigen und einen Rückstau

verursachen. Deshalb müssen alle Abflüsse im Haus, die unterhalb der Straßenoberkante sind, zwingend gegen Rückstau aus dem Kanal abgesichert werden. Auch durch Lichtschächte, Kellerfenster oder Kellerabgänge kann abfließendes Wasser, in diesen Fällen oberirdisch, in das Haus eindringen. Schutzelemente wie Umrandungen vor Kellerlichtschächten sichern Gebäudeöffnungen. In welchen Straßenzügen vorsorgliche Schutzmaßnahmen notwendig sind, können Ingolstädterinnen und Ingolstädter in einer Gefahrenkarte einsehen.

Risikosteckbrief anfordern

Im Rahmen des kommunalen Sturzflutrisikomanagements der Stadt Ingolstadt

stellen die INKB unter www.in-kb.de/starkregenkarte ein Starkregenauskunftssystem (SAS) zur Verfügung. Es bietet Informationen zur Starkregenvorsorge, eine Gefahrenanalyse und möglichen Schutzmaßnahmen. Eine Modellkarte zeigt die berechneten Überflutungsflächen im Stadtgebiet bis zu einem Maßstab von 1:5.000. Je nach Farbintensität lässt sich erkennen, wie stark ein Grundstück von Überflutungen gefährdet ist. Zudem können Grundstückseigentümer für ihr Flurstück eine detaillierte Starkregengefahrenkarte mit Risikosteckbrief kostenlos anfordern.

Unter www.in-kb.de/rueckstau informieren die INKB zum Thema Rückstau. Für eine persönliche Beratung sind sie auch telefonisch unter Tel. 08 41/305-36 66 erreichbar.

INKB

Wasser: gesunder Durstlöscher

Ingolstädter Trinkwasser bestens geeignet – Versorgungsnetz wird regelmäßig beprobt



Aufgrund der geologischen Herkunft besitzt das Ingolstädter Trinkwasser eine relativ hohe Wasserhärte, die aber keinen Einfluss auf die Güte des Wassers hat. Die darin enthaltenen lebenswichtigen Mineralstoffe Calcium und Magnesium sind essentiell für Knochen, Zähne, Nerven und Muskulatur.



Das Wasser vor Verwendung ablaufen lassen und dann die „Fingerprobe“ machen: Frisches Wasser ist merklich kühler als Stagnationswasser.

Fotos: INKB

Trinkwasser ist das am besten kontrollierte Lebensmittel. Schließlich unterliegt es den strengen Richtlinien der Trinkwasserverordnung. Deshalb kann auch das Ingolstädter Leitungswasser bedenkenlos getrunken werden – das empfehlen die Ingolstädter Kommunalbetriebe (INKB) als Ingolstädter Wasserversorger.

Geld sparen und weniger Kisten schleppen

Auch bietet das Trinkwasser aus dem Hahn viele weitere Vorteile: Es ist kostengünstig, erspart Wasserkästen schleppen und schmeckt auch noch ausgezeichnet – aber das ist natürlich Geschmackssache. Zumindest ist das Ingolstädter Trinkwasser frei von jeglichen Zusatzstoffen, dank der geologischen Voraussetzungen.

Aus dem Hahn = geprüfte Qualität

Die Qualität des Ingolstädter Trinkwassers wird laufend durch das Trinkwasserlabor der Ingolstädter Kommunalbetriebe überprüft und von der Gesundheitsbehörde überwacht. Dabei werden alle Anlagen und das kommunale Versorgungsnetz regelmäßig beprobt und auf bakteriologische und chemisch-physikalische Parameter untersucht. Dies stellt sicher, dass bis zur Übergabestelle an die Hausinstal-

lation einwandfreies Trinkwasser geliefert wird. Unter www.in-kb.de/wasserqualität stehen weitere Informationen hinsichtlich Herkunft und Zusammensetzung des Trinkwassers zur Verfügung.

Investitionen für Trinkwassersicherheit

Für den Erhalt der Wasserversorgung investieren die INKB kontinuierlich in den Bau und den Unterhalt der Infrastruktur. Circa 650 Kilometer Leitungen, vier Wasserwerke, elf Tiefbrunnen, zwei Flachbrunnen und ein Hochbehälter werden stets auf dem aktuellen technischen Stand gehalten. Zusätzlich sichern fünf Wasserschutzgebiete die Einzugsgebiete der Förderbrunnen.

Um mehr Grundwasser aus den oberen Schichten für die Trinkwasserversorgung zu nutzen, bauen die INKB einen weiteren Flachbrunnen für Quartärwasser im Gerolfinger Eichenwald. Zukünftig wird dadurch weniger Tiefenwasser verbraucht. Dieses Karstwasser ist besonders wertvoll, da es vom Menschen wenig beeinflusst ist.

Jeder kann Trinkwasser sinnvoll einsetzen

„Trinkwasser ist ein kostbares Gut.“ Besonders während der Hitzewellen gewinnt diese Aussage an Bedeutung. Deshalb

sollte Trinkwasser sinnvoll verwendet und nicht unnötig verbraucht werden. Beispielsweise kann Rasen mit Wasser aus einem Gartenbrunnen, einer Regentonne oder eine Zisterne gegossen werden. Pflanzen bevorzugen sowieso weiches Regenwasser – sie mögen kein hartes Trinkwasser. Große Verbräuche von Trinkwasser könnten überdacht werden: Braucht man einen Pool im Garten oder das Auto eine regelmäßige Wäsche?

Regenwasser: Förderungen nutzen und Gebühren sparen

Die Ingolstädter Kommunalbetriebe fördern den Wasserschutz mit verschiedenen Maßnahmen: Damit mehr Regenwasser anstatt Trinkwasser verwendet wird, unterstützen sie den Bau von Gartenbrunnen und Zisternen. Zudem subventionieren sie die Entsiegelung von Flächen. Dadurch kann Regenwasser vor Ort versickern und das Grundwasser speisen, anstatt über den öffentlichen Kanal abzulaufen.

Unter www.in-kb.de/foerderungen sind alle Fördermaßnahmen der Kommunalbetriebe aufgeführt.

Für weitere Fragen sind die INKB unter 0841/305-36 66 und entwaesserung@in-kb.de erreichbar.

Donautherme

DONAUTHERME³ – Wo der Sommer Wellen schlägt

Drei Stunden zahlen und den ganzen Tag genießen ...



Sommer, Sonne, Badespaß – Erlebe Action, Entspannung und ganz viele Wohlfühlmomente bei Donautherme³.

Foto: Donautherme

... heißt es vom 23. Juni bis 30. September auch dieses Jahr in der Donautherme. Zehn Stunden Action und Spaß im Wellenbecken, der Reifenrutsche oder in Ottis Kinderwelt? 660 Minuten im Champagnerbad, dem Quelltopf oder an der Poolbar? Oder lieber 39.600 Sekunden im Saunanest, dem Dampfbad oder im Bewegungsbecken? Möglich ist dies auch

2025 dank des Sommertarifs der Donautherme – und zahlen muss man gerade mal für drei Stunden.

Ob Erlebnisbad, Therme oder Saunawelt – Die Sommeraktion „Donautherme³ – Wo der Sommer Wellen schlägt“ ist das perfekte Sparprogramm für lange Sommertage. Während der Sommeraktion steht das Erlebnisbad täglich von 10 bis 20 Uhr zur

Verfügung. Therme und Saunawelt sind von 10 bis 21 Uhr geöffnet.

Alle weiteren Informationen zu den Angeboten der Donautherme, alle gültigen Preise und Öffnungszeiten sind stets aktuell unter www.donautherme.de zu finden. Das Team der Donautherme ist zudem per Mail unter info@donautherme.de oder telefonisch unter 0841 / 379 11 0 zu erreichen.

Sommer-Vibes zum Schnäppchenpreis:

Neben dem Super-Sparangebot ist auch für reichlich Stimmung gesorgt. Mit Swim & Vibe kommt der Beach Club in die Donautherme. Live-DJs sorgen für die passenden Wohlfühlmomente bei freshen Beats und spritzigen Cocktails an der Poolbar.

Kommt zu einem der letzten Termine und feiert den Sommer mit uns:
09.08.2025 • 13.09.2025

Noch Fragen? Für alle weiteren Infos und Termine scanne unseren QR-Code oder informiere Dich unter <https://www.donautherme.de/angebote/events/>



Impressum

Das Info-Magazin
„Ingolstadt informiert“ wird herausgegeben von der Stadt Ingolstadt,
Franziskanerstraße 7, 85049 Ingolstadt

V.i.S.d.P.: Michael Klarner

Presseamt der Stadt Ingolstadt

Titelfoto: Stadtjugendring

Satz: CSP ComputerSatz GmbH

Druck: Mittelbayerisches
Druckzentrum GmbH & Co. KG
Rathenaustraße 11, 93055 Regensburg

Ausgaben online lesen:
www.ingolstadt.de/informiert